

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 38

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



Prokurist: «Was tun Sie mit Ihren Schuhen auf dem Pult, Herr Schmucki?»

Buchhalter: «Ich habe meinen Radiergummi verloren!! ---»

Zeichnung Brandt

Der Portier eines Nachtlokals in Wien ruft ein Taxi und ladet vier schwerbetrunkene Herren auf. Dem Chauffeur erklärt er:

«Dieser da in der rechten Ecke mit der roten Nase gehört nach Grinzing, der in der linken, der so krakeelt, in die Josefstadt, der mit dem offenen Kragen da vorn, den setzen Sie in der Grazer Straße ab, und den Vierten mit dem saublöden Lachen, den fahren Sie nach Hernals!»

Das Auto fährt los, aber nach einer Viertelstunde kommt es zurück und der Chauffeur bittet den Portier:

«Gehn S', san S' so guat, die Vier sind ma bei einer scharfen Kurve durcheinanderg'fallen, richten S' sie wieder zurecht!»

«Warum hast du deine Verlobung eigentlich wieder gelöst?»

«Als ich mir neulich mit meiner Schwiegermutter mein neues Heim ansah, meinte sie, daß es für drei Personen etwas zu klein sei, da habe ich mich natürlich bescheiden zurückgezogen!»

«Für wie alt halten Sie mich, Herr Spezinger?»
 «Ja, gnädige Frau — Sie haben das Gesicht einer Siebzehnjährigen, die Figur einer Sechzehnjährigen und die Haut einer Vierzehnjährigen...»
 «Na, und...?»
 «Hm — das sind zusammen also siebenundvierzig Jahre!»



Der Nörgler.

«Ich hoffe, Lina, daß der Kaffee heute heißer ist als gewöhnlich!! ---»

«Ernst, wenn wir verheiratet sind, will ich alle Sorgen mit dir teilen.»
 «Liebling, ich habe keine Sorgen.»
 «Ich sage ja auch: „wenn wir verheiratet sind.“»

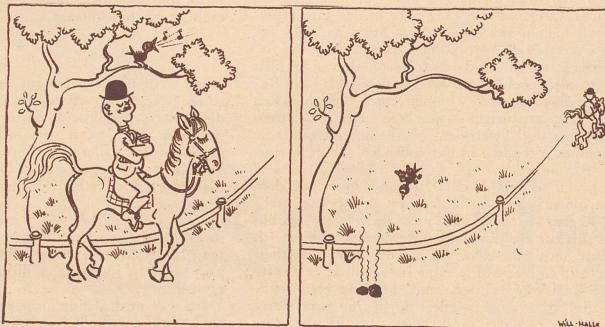
Richter: «Standen Sie hier schon einmal vor dem Gerichtshof?»
 Angeklagter: «Nein, Herr Richter.»
 Richter: «Stimmt das auch?»
 Angeklagter: «Ganz gewiß!»
 Richter: «Ihr Gesicht kommt mir so bekannt vor.»
 Angeklagter: «Ich bin der Kellner aus dem „Sternen“ nebenan.»

«Sind Sie mit dem Erfolg Ihres Heiratsinserates zufrieden?»
 «Das kann ich noch nicht beurteilen — die Hochzeit ist erst in zwei Wochen!»

«Nachdem Sie also den Geldschrank erbrochen und sich der Kasse bemächtigt hatten, was taten Sie dann?»
 Der Angeklagte: «Ich schlich mich fort, leise und vorsichtig wie ein Dieb!»



Der spannende Roman.



Des Sängers Lohn.